Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 56 (1959)

Heft: 1-2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzi-Forschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

20. FEBRUAR 1959 | 56. JAHRGANG | NUMMER 1/2

Jahresbericht 1958 des Pestalozzianums

Bibliothek

Die Bibliothek des Pestalozzianums erfuhr auch im Berichtsjahre 1958 eine aufmerksame Betreuung. Im Zuge der Ueberarbeitung aller Fachgebiete wurde mit der Durchsicht der Abteilung Pädagogik, Didaktik und Methodik begonnen. Es bedeutete eine schwierige Arbeit, vorerst die umfangreiche Literatur in Teilgebiete und Untergruppen aufzugliedern. Eine übersichtliche Einteilung des Zettelkatalogs bietet in Zukunft dem Benützer der Bibliothek den grossen Vorteil, die gewünschten Bücher in den erwähnten Fachgebieten rasch zu finden. Alt Seminardirektor Dr. W. Guyer und Dr. A. Wohlwend sei an dieser Stelle für ihre sorgfältige Mitarbeit bestens gedankt. Die Bibliothekskommission, bestehend aus den Kollegen J. Haab, W. Vogt, K. Egli, G. Huonker, L. Keller und W. Wild, übernahm wieder gewissenhaft die nicht immer leichte Verantwortung, eine grosse Zahl von Büchersendungen zu prüfen, und leistete durch ihre Auswahl und Entscheidung dem Pestalozzianum wesentliche Dienste.

Schweiz. Schulwandbild: Auszug des Geisshirten — *A. Carigiet* Photopress

Eine besondere Bereicherung erfuhr unsere pädagogische Fachbibliothek im Laufe des Berichtsjahres dadurch, dass ihr der Lehrerverein Zürich sein Pressearchiv zur Verfügung stellte. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von Zeitungsartikeln, die nunmehr ein Jahrzehnt zürcherischer Schulgeschichte umfasst. Eine interne Organisation des Gewerkschaftlichen Ausschusses des Lehrervereins Zürich ist dafür besorgt, dass alle Zeitungsartikel der lokalen Blätter, die sich mit Schul- und Erziehungsfragen im weitesten Sinne befassen, einer zentralen Stelle zugeleitet werden. Aus diesem «Rohstoff» wird das Zeitungsarchiv laufend ergänzt, wobei für jede der grossen Tageszeitungen nunmehr schon eine Sammlung von etlichen hundert Blättern zustande gekommen ist. Erschlossen wird das Archiv durch ein chronologisches Inhaltsverzeichnis, wozu in jüngster Zeit noch zusätzlich ein Schlagwortverzeichnis erstellt wurde. Im ganzen gesehen, enthält das Archiv eine Fülle von Schul- und Erziehungsfragen, wobei eindeutig die schulpolitischen Belange dominieren. Da die Tageszeitungen andern Gesetzen gehorchen als die pädagogische Fachpresse, bildet das Archiv eine wertvolle und in der heutigen Zeit sehr notwendige Ergänzung zur Fachliteratur, spiegelt sich doch darin die Einwirkung der Oeffentlichkeit auf unser Bildungswesen. Das erwähnte Schlagwortverzeichnis ermöglicht Interessenten, sich auf raschem Wege Unterlagen zu aktuellen Schulproblemen beschaffen zu können. Im allgemeinen stehen die Zeitungsausschnitte den Benützern der Bibliothek zur Einsicht im Lesezimmer zur Verfügung, in besondern Fällen kann jedoch auch die Bewilligung zum Ausleihen erteilt werden. Dr. P. Frei, dem Betreuer des Archivs, sei an dieser Stelle für seine Arbeit bestens gedankt.

Schulwandbilder- und Diapositivsammlung

Den Mitgliedern des Pestalozzianums wurde als Jahresgabe ein Katalog von sämtlichen Schulwandbildern zugestellt. Da für zahlreiche, sehr häufig benützte Tabellen wegen des Ausfalls grosser deutscher Verlage noch kein ausreichender Ersatz erhältlich ist, war es geboten, beim Erstellen des Katalogs mit dem Ausscheiden älterer Bilder zurückhaltend zu sein. Trotzdem werden wir stets versuchen, durch Neuanschaffungen aus dem In- und Ausland die ganze Sammlung voll leistungsfähig zu erhalten.

Dem Katalog war ein Kommentar von Dr. H. Burkhard beigegeben, der in treffenden Worten die 40 Swissair-Photographien vom Kanton Zürich erläuterte. Gleichzeitig wurden die Kollegen darauf aufmerksam gemacht, dass acht Flugphotos zuhanden der Schüler im Format 10,8×7,8 cm zum Selbstkostenpreis von 5 Rappen pro Stück im Pestalozzianum bezogen werden können. Die häufige Benützung der neuen Schulwandbilder bewog uns, weitere Flugaufnahmen anzuschaffen. In Kürze werden Bilder von sämtlichen Hauptorten der Schweiz im Format 70×90 cm erhältlich sein. Entweder wurde das charakteristische Bild des Stadtkerns oder die Ansicht des Ortes mit der näheren oder weiteren Umgebung für die Sammlung erworben. Ein Kommentar befindet sich in Vorbereitung.

Die vorhandenen Kleindia-Serien (5×5 cm) wurden ebenfalls in einem kleinen Katalog zusammengestellt. Der Bestand wird entsprechend dem Angebot an Bildern laufend ergänzt.

Pädagogische Arbeitsstelle

Die Diskussionsvorlage über die «Sonderschulung und -erziehung in der Stadt Zürich», die von der Pädagogischen Arbeitsstelle in Verbindung mit einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrern an den Sonderklassen bearbeitet worden ist, wurde von der Konferenz der Schulpräsidenten der Stadt Zürich sowie der Zentralschulpflege als Grundlage für die Reorganisation und den Ausbau des Sonderschulwesens gutgeheissen. Die Präsidentenkonferenz wird zu den einzelnen Programmpunkten der Zentralschulpflege Antrag stellen. Folgende Vorschläge werden demnach im Verlaufe der nächsten Jahre zur Verwirklichung gelangen:

Spezialklassen:

Bildung von Arbeitsklassen nach Bedarf.

Sonderklassen für Sinnes- und Sprachgeschädigte:

Schaffung von 1. und 2. Sonderklassen in allen Schulkreisen. Umgestaltung der bestehenden Sonderklassen für Normalbegabte durch Herausnahme der schwererziehbaren und schwachbegabten Schüler und Herabsetzung der Richtzahl von 18 auf 15 Schüler pro Klasse.

Einführung einer 9. Klasse mit Aufteilung der Oberstufe in zwei nach Fähigkeiten getrennte Abteilungen.

Aufteilung der bisherigen Sonderklassen für Schwachbegabte in zwei Abteilungen, je eine für untere Mittelstufe und Mittel-/Oberstufe.

Errichtung einer fachärztlich-heilpädagogischen Beratungsstelle für Auskunft, Prüfung und Beantragung geeigneter Massnahmen betreffend die seh-, hör- und sprachgeschädigten Schulkinder.

Beobachtungsklassen:

Vermehrung der Beobachtungsklassen und nach Möglichkeit Uebergang zum Einklassensystem.
Einführung von Tagesheimschulen oder -klassen.

Schaffung eines städtischen Beobachtungsheimes.

Ergänzend sei festgehalten, dass alle die genannten Sondereinrichtungen innerhalb der Volksschule das Ziel verfolgen, möglichst viele Schüler nach angepasster Behandlung wieder in die Normalklassen zurückzuführen; wo aber eine dauernde Sonderbetreuung nötig ist, soll den speziellen Bedürfnissen voll und ganz Rechnung getragen werden. Die Bezirksschulpflege Zürich befasste sich in ihrer Sitzung vom 12. November 1958 ebenfalls mit der Sonderschulung und -erziehung. Auch sie unterstützte unsere Vorschläge und teilte ihre Stellungnahme den städtischen Schulbehörden mit.

Im Rahmen des Aufgabenkreises der Sonderschulung und -erziehung erstellte eine Kommission, bestehend aus E. Kaiser, Leiter des Werkjahres, Dr. F. Schneeberger, Dozent am Heilpädagogischen Seminar Zürich, und H. Wymann, auf Ersuchen des Vorstandes des Wohlfahrtsamtes der Stadt Zürich, Stadtrat Dr. A. Ziegler, ein Gutachten über den Ausbau des Schülerheims «Heimgarten» in Bülach. Dieses ist seit November 1957 mit 24 geistesschwachen Knaben, die wegen Erziehungsschwierigkeiten oder Verwahrlosung nicht mehr in ihrem häuslichen Milieu belassen werden konnten, voll besetzt. Das Bedürfnis nach weiteren Versorgungsplätzen ist jedoch — gestützt auf das sorgfältig zusammengestellte Zahlenmaterial des Fürsorgeamtes, der Amtsvormundschaft und des Jugendamtes — ausserordentlich gross, so dass eine Erweiterung des Schülerheims eine dringende Notwendigkeit darstellt. Der vorgesehene Ausbau wird die Aufnahme von 60 bis 70 Zöglingen ermöglichen. Die Kommission befasste sich vor allem mit der Organisation und der Führung des vergrösserten Heims (Bildung, Zusammensetzung und Wohnung von Gruppenfamilien) und mit dem Aufbau seiner Schule. Auf Grund der Heim- und Schulorganisation stellte sie ferner ein detailliertes Raumprogramm auf. Das Gutachten wurde den weitern Vorarbeiten des Wohlfahrtsamtes für den Ausbau des «Heimgartens» zugrunde gelegt.

Wie bereits im Jahresbericht 1957 erwähnt, wurde durch das Pestalozzianum eine schweizerische Kommission zur Neubearbeitung des sogenannten «Schweizer Tests» von Prof. Dr. H. Biäsch ins Leben gerufen. Der «Schweizer Test» dient als wertvolles Hilfsmittel bei der Feststellung der Schulreife, bei der Beurteilung der geistigen Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Berufswahl oder zur Gewinnung wichtiger Grundlagen bei der

Abklärung von Erziehungsschwierigkeiten. Da er von zahlreichen schulärztlichen und schulpsychologischen Dienststellen und von Berufsberatern in verschiedenen Kantonen angewendet wird, wurde eine Reihe von Erziehungsdirektionen und Schulverwaltungen um eine Beitragsleistung an die Reorganisationsarbeiten ersucht. Folgende Kantone und Städte haben in verdankenswerter Weise eine finanzielle Unterstützung gewährt: Aarau, Appenzell AR, Baden, Kanton und Stadt Bern, Biel, Stadt Luzern, Kanton Solothurn, Stadt St. Gallen, Winterthur. Ferner zeichneten die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und die Hilfsgesellschaft für Geistesschwache namhafte Beiträge. Wir danken allen Donatoren bestens und freuen uns, auch für andere Kantone eine Arbeit leisten zu dürfen, die deren Jugend dienen wird. Dr. H. Fischer vom Institut für Angewandte Psychologie hat im Verlaufe des Berichtsjahres eine Reihe neuer Testserien in Kindergärten und 1.—6. Primarklassen in Zürich, Bern und andern Orten erprobt. Den Schulbehörden und Lehrern, welche die Klassen stets bereitwilligst zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle ebenfalls bestens gedankt.

Zum dritten Male führte das Pestalozzianum im Winter 1958/59 eine Vortragsreihe für Eltern, Lehrer und eine weitere Oeffentlichkeit durch. Die erste Vortragsreihe über das Thema «Zwang und Freiheit in der Erziehung» wurde in einer kleinen Schrift zusammengefasst und als Jahresgabe an alle Mitglieder des Pestalozzianums abgegeben. Der zweite Zyklus über «Erziehungsfragen aus dem Alltag» wies wie die Veranstaltungen des Vorjahres einen sehr grossen Besuch auf; die Vorträge werden im Verlaufe des Jahres 1959 publiziert. Das Thema für das Winterhalbjahr 1958/59 lautete: «Grundfragen der Erziehung und der Entwicklung des Kindes». Die nachstehend bezeichneten Persönlichkeiten hielten die einzelnen Referate:

Dr. F. Schneeberger, Winterthur: «Erziehungssorgen und -freuden mit Geschwistern».

Frl. Prof. Dr. B. Inhelder, Genf: «Die intellektuelle Entwicklung des Kindes».

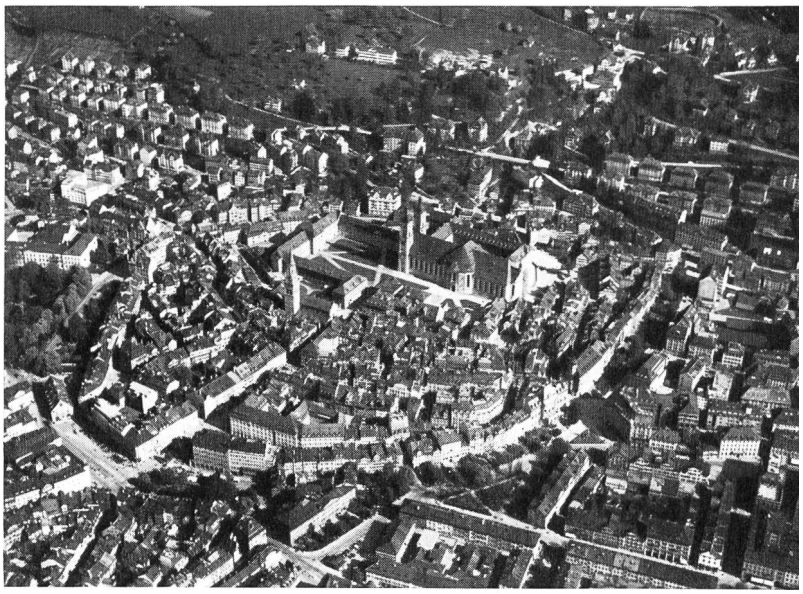
Dr. h. c. H. Zulliger, Ittigen: «Heilende Kräfte im kindlichen Spiel».

Dr. K. Meyer, Albisbrunn: «Schwierigkeiten mit Kindern — schwierige Kinder».

Dr. Th. Bovet, Basel: «Ehe und Kind» und «Wir und die Erwachsenen», ein Vortrag für Jugendliche.

Der erfreulich gute Besuch auch der jüngsten Veranstaltungen und die lebhaften Diskussionen, die sich jeweils an die Vorträge anschlossen, zeigten von neuem, dass in der Oeffentlichkeit ein reges Interesse für Erziehungsfragen besteht.

Für die Oberstufenlehrer organisierte das Pestalozzianum einen Französischkurs in Neuenburg. Er fand vom 1. bis 19. April 1958 statt und stand unter der Leitung von Sekundarlehrer Theo Marthaler. Wie den fünf bisher durchgeführten Weiterbildungskursen war auch dem Frühlingskurs 1958 ein voller Erfolg beschieden.



St. Gallen Photo: Swissair-Photo AG, Zürich

Im verflossenen Berichtsjahr begannen drei Kommissionen mit der Ausarbeitung von Stoffplänen für die fakultativen Fächer Algebra, Französisch und Kunsthandwerkliches Schaffen, welche im Lehrplan für die III. Versuchsklassen vorgesehen sind. Oberstufenlehrer von Zürich, Winterthur und der Landschaft bemühten sich gemeinsam, Vorschläge auszuarbeiten. Die Stoffprogramme und Lehrpläne sollen dereinst den zuständigen Schulbehörden eingereicht werden mit dem Wunsche, an den III. Klassen die Durchführung von Versuchen mit fakultativen Fächern zu gestatten.

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich stellte am 18. November 1954 Richtlinien zur Teilrevision des Volksschulgesetzes aus dem Jahre 1899 auf. Diese sehen unter anderm die Einrichtung eines besondern neunten Jahreskurses für diejenigen Schüler der Real- und Sekundarschule vor, die einer praktischen Tätigkeit zustreben. Er hat die Jugendlichen insbesondere auf ihren Uebergang ins Berufs- und Erwerbsleben vorzubereiten. Gestützt auf die Ausführungen der Zentralschulpflege, befasste sich eine Kommission der Pädagogischen Arbeitsstelle, bestehend aus den Kollegen E. Frech, H. Hess, H. Käser, H. Wojcik und H. Wymann, mit der Möglichkeit der Organisation von Klassen, welche der Berufswahl besondere Aufmerksamkeit schenken. Jede Wahl bedeutet stets eine Auswahl unter verschiedenen Möglichkeiten. Diese müssen selbstverständlich dem Schüler bekannt sein, damit er überhaupt einen Entschluss fassen kann. Neben den Volksschulunterricht soll deshalb eine Einführung in Berufskunde treten, die dem Schüler einen Einblick in eine grössere Anzahl von Berufen vermittelt. Obwohl diese Orientierung mit zahlreichen Betriebsbesichtigungen engverbunden sein wird, stellt sie unseres Erachtens eine noch zu einseitige Berufswahlvorbereitung dar. Um den Schüler in seinem ganzen Wesen zu erfassen und ihn zu einer möglichst fruchtbaren und entscheidenden Auseinandersetzung mit sich selbst und seinen Berufswünschen zu führen,

Bern Photo: Swissair-Photo AG, Zürich

muss er in die Wirklichkeit der praktischen Berufsarbeit gestellt werden. Er sollte ein Quartal lang jede Woche an einem Nachmittag in einem Betrieb beschäftigt werden können, damit er die Anforderungen und die Licht- und Schattenseiten eines Berufes, den er eventuell zu ergreifen beabsichtigt, kennenlernt. Unentschlossenen wäre Gelegenheit zu bieten, im Verlaufe der folgenden Vierteljahre an andern Arbeitsplätzen tätig zu sein.

Der Plan, Jugendlichen bis zur gereiften Berufsentschlossenheit in Betrieben einen praktischen Einblick zu gewähren, wurde in Aarau an der Volksschule mit Erfolg bereits verwirklicht. Selbstverständlich ist die Schule dabei auf die guten Dienste des Gewerbes, der Industrie und des Handels angewiesen. Eine vorläufige Umfrage hat ergeben, dass die Mehrzahl der rund 150 angefragten Zürcher Firmen die Einführung der geplanten Klassen begrüssen würde und auch gewillt wäre, den Jugendlichen an den zur Verfügung gestellten Arbeitsplätzen beratend und helfend beizustehen.

Der Klassenlehrer nimmt aktiv an der Berufswahlvorbereitung seiner Schüler Anteil. Während die Einführung in die Berufskunde mit den damit engverbundenen Betriebsbesichtigungen zum Aufgabenkreis des Berufsberaters zählt, haben sich beide mit der Bewährung des Schülers im Praktikum zu befassen. Sie werden die Burschen und Mädchen an ihren Arbeitsplätzen besuchen und mit den zuständigen Vorgesetzten des Betriebes in Verbindung treten. Der Lehrer erhält dadurch nicht nur die Möglichkeit, die Erfahrungen und und Eindrücke, die dem Schüler im Praktikum zuteil werden, im Unterricht auszuwerten, sondern durch seine Anteilnahme an den Berufswahlsorgen werden sich auch seine persönlichen Beziehungen zum Schüler enger gestalten.

Die wöchentliche Pflichtstundenzahl in den allgemeinbildenden Fächern und in den Handarbeitsfächern ist derart angesetzt worden, dass genügend Zeit verbleibt, um die Schüler im Rahmen einer vernünftigen Gesamtbelastung ausreichend auf die Berufswahl (im Sommer während sechs oder sieben, im Winter während vier Stunden) vorzubereiten. Stundentafel und Berufswahlvorbereitung werden allerdings erst gestützt auf praktische Erfahrungen endgültig festgelegt werden können.

Die Vorstände der Lehrerorganisationen haben in zustimmendem Sinne von der Vorlage Kenntnis genommen und werden deren Behandlung durch die zuständigen Schulbehörden in die Wege leiten.

Der im Pestalozzianum gedrehte Film «Rhythmik» erhielt anlässlich der erstmals durch den Stadtrat verliehenen Auszeichnungen für die besten Zürcher Spiel- und Dokumentarfilme einen ersten Preis. Der Plan eines weitern Films über Rhythmik und Heilpädagogik ist vorbereitet. Da jedoch die Finanzierung, die noch wesentliche Schwierigkeiten bereitet, auf privater Grundlage beruht, musste die Verwirklichung dieses Projektes auf einen spätern Zeitpunkt verschoben werden.

Das Pestalozzianum unterstützt im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten die pädagogische Arbeitsgemeinschaft Zürcher Oberland. Ihr initiativer Leiter, O. Meier, Lehrer in Pfäffikon, berichtet über die verflossene Jahresarbeit:

«Mit der Ueberweisung der Schulgesetzvorlage an den Kantonsrat fand ein weites Beratungsgebiet unserer Arbeitsgemeinschaft seinen Abschluss. Vor der Stellungnahme der Schulkapitel zur Uebertrittsverordnung gelang es unseren Vertretern, dank dem einsichtigen Verhalten der städtischen Kollegen, für die Probezeit der neuen Verfahren im Interesse kleiner Landschulen die allgemeine Prüfung aller Sechstklässler als dritte Möglichkeit vorsehen zu lassen. Die praktischen Versuche nach der Annahme des Gesetzes verdienen deshalb dannzumal unseren besonderen Einsatz.

Auch im vergangenen Jahr wirkten in Anerkennung unserer jungen Oberländer Vereinigung unsere Vertreter in verschiedenen bestehenden und zwei neuen Arbeitsgruppen der Oberstufenkonferenz und der Versuchsklassenarbeitsgemeinschaften im Interesse der Landschulen mit (Kommission zur Anpassung des Lehrplans an die Gesetzesvorlage, Arbeitsgruppe für die Wahlfächer Kunsthandwerkliches Schaffen, Französisch und Algebra).

Unsere Arbeitsgemeinschaft vermittelte den Kollegen die Einladungen zu zwei wertvollen Besichtigungen: Führung durch die Ausstellung der Arbeiten des Werkseminars der Kunstgewerbeschule, Führung durch die Lehrwerkstätte und die Zeichnerschule der Maschinenfabrik Oerlikon.

Im Sommer orientierte uns H. Wymann, Leiter des Pestalozzianums, über den Lehrplan der Oberschule, erläuterte eingehend sein Programm für die Ausbildung der zukünftigen Reallehrer und berichtete über den Stand der Beratungen der verschiedenen Arbeitsgruppen für fakultative Fächer der neuen Oberstufe. In einer weiteren Sitzung stimmte der Ausschuss den

«Der natürliche Schulmeister». Beispiel von der Anlage des Manuskriptes mit den vielen nachträglich eingesetzten Hilfs- und Ergänzungszetteln

unterbreiteten Entwürfen einhellig zu, da uns die Belange der Landschulen berücksichtigt erschienen.

Ende des Berichtsjahres wurde der Ausschuss orientiert über den von einer vorberatenden Behördekonferenz ausgearbeiteten Vorschlag zur Gestaltung des schulpsychologischen Dienstes in den Oberländer Bezirken. Da die Lehrerschaft an dieser wichtigen Frage sehr interessiert ist, besprach der Ausschuss mit weiteren Lehrervertretern grundsätzlich dieses Problem. Nach einem wertvollen Referat von Kollege H. Künzli über den schulpsychologischen Dienst in den Zürcher Schulen beschlossen wir, auf geeignete Weise mit Zustimmung der Behörden und nach einer grundsätzlichen Stellungnahme aller interessierten Kollegen uns an der weiteren Entwicklung dieser Schulfrage zu beteiligen. Damit erhält das neue Arbeitsprogramm ein wichtiges Geschäft.

Den Kollegen im Arbeitsausschuss und unsern Vertretern in den Arbeitsgruppen spreche ich im Namen der Oberländer Lehrerschaft den herzlichen Dank für ihre grosse Arbeit aus.»

Pestalozziana

Das Berichtsjahr 1958 bedeutet einen Markstein für die Pestalozzi-Forschung. Der Kantonsrat und der Gemeinderat der Stadt Zürich bewilligten für die Fortsetzung der Gesamtausgabe von Pestalozzis Sämtlichen Werken und Briefen eine Summe von Fr. 257 000.—, die von Kanton und Stadt zu gleichen Teilen getragen wird.

Die Vollendung der vor mehr als 30 Jahren begonnenen Gesamtausgabe bildet nicht nur eine wissenschaftliche Aufgabe, sondern auch eine kulturelle Verpflichtung, der ohne den Einsatz erheblicher finanzieller Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht nachzukommen wäre. Die Bedeutung des Unternehmens, das eine Ehrung eines der grössten Schweizer darstellt, rechtfertigt die grosszügige Förderung voll und ganz. Wir erachten es als unsere Pflicht, auch an dieser Stelle beiden Parlamenten im Namen aller Pestalozzi-Freunde zu danken. Ein kurzer, zusammenfassender Rückblick soll die bisherige Entwicklung der Kritischen Gesamtausgabe festhalten:

Es ist das grosse Verdienst des Verlages Walter de Gruyter in Berlin, auf das Pestalozzi-Gedenkjahr 1927 hin eine Ausgabe der Werke Pestalozzis begonnen zu haben, die höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen wusste und an Vollständigkeit alle früheren Ausgaben übertraf. Damit waren der Pestalozzi-Forschung und der Vertiefung in seine Gedankenwelt neue Impulse gegeben.

Die Anregung zur Gesamtausgabe ging offenbar von Oberstudiendirektor Dr. Arthur Buchenau in Berlin aus. Er wusste Prof. Dr. Ed. Spranger als Mitherausgeber zu gewinnen. Da die Originalmanuskripte Pestalozzis zum grössten Teil im Besitze des Pestalozzianums und der Zentralbibliothek in Zürich waren, schien es geboten, einen Schweizer als Mitherausgeber heranzuziehen. Diese Aufgabe übernahm im Rahmen des Dreierkollegiums Prof. Dr. Hans Stettbacher. Als Redaktor der Gesamtausgabe wirkte mit grosser Umsicht Dr. Walter

Feilchenfeld, bis die politischen Verhältnisse in Deutschland sein Bleiben verunmöglichten. Durch finanzielle Hilfe, die das Pestalozzianum vermittelte, konnte für ihn ein Aufenthalt in der Schweiz eingeschaltet werden, bevor er nach den Vereinigten Staaten auswanderte. In Winterthur führte er Stadtbibliothekar Dr. Emanuel Dejung in die redaktionelle Tätigkeit ein, die seither von diesem mit grösster Sorgfalt weitergeführt wird.

Im Verlag W. de Gruyter erschienen die Bände 1—5, 7—14, 16 und 18. Dann unterbrach der Krieg die Weiterführung des Werkes durch den Berliner Verlag. Eine kraftvolle Spende des Schweizerischen Nationalfonds machte vorläufig die Fortsetzung der Werkreihe durch einen Schweizer Verlag möglich. Der Verlag W. de Gruyter war mit dieser Lösung einverstanden, wobei ihm die Auslieferung für Deutschland zugestanden werden musste. In der Folge konnte in den Jahren 1957 und 1958 im Verlag Orell Füssli, Zürich, je ein weiterer Werkband (Bände 19 und 15) veröffentlicht werden.

Im Jahre 1946 begannen die Zentralbibliothek Zürich und das Pestalozzianum aus Anlass des 200. Geburtstages Pestalozzis mit der Herausgabe einer zweiten, die Briefe Pestalozzis umfassenden Reihe. Mit öffentlicher Unterstützung erschienen bisher, ebenfalls im Verlag Orell Füssli, vier Briefbände. An die Kosten leisteten Kanton und Stadt Zürich je einen Beitrag von Fr. 30 000.—. Mit der Weiterführung dieser Reihe musste seit dem Jahre 1951 zugewartet werden, weil einige in Osteuropa liegende Manuskripte noch nicht erhältlich sind. Die Briefbände ergänzen die Werke Pestalozzis in eindrucksvoller Weise und lassen den gesamten Kreis seiner persönlichen Wirksamkeit deutlich erkennen.

Die Kritische Ausgabe der Werke Pestalozzis ist heute zu rund zwei Dritteln, diejenige der Briefe zu rund zwei Fünfteln fertiggestellt. Es wurde vereinbart, die weiteren sieben Werkbände und die restlichen sechs Briefbände ebenfalls im Verlag Orell Füssli erscheinen zu lassen. Das Pestalozzianum schloss deshalb mit ihm einen Druck- und einen Kommissionsvertrag ab. Ein Prospekt, der einen Ueberblick über die bereits herausgegebenen und die im Verlaufe der nächsten Jahre erscheinenden Bände gibt, kann in Kürze beim Verlag oder beim Pestalozzianum bezogen werden.

Die Aufsicht über die Weiterführung der Werk- und Briefausgabe wird durch eine Kommission ausgeübt, in der die Behörden von Stadt und Kanton Zürich unter dem Vorsitz des Erziehungsdirektors, die Universität, die Zürcher Zentralbibliothek, das Pestalozzianum, die Herausgeber und die Redaktion vertreten sind.

Alle Bearbeiter und Deuter pestalozzischen Gedankengutes erwarten mit grossem Interesse die Fortsetzung der Werk- und Briefausgabe, da nahezu jeder Band bisher unbekannte Aufsätze, Abhandlungen und Entwürfe aufweist. Das gesamte Werk hat eine Weite, die ganz verschiedene Kreise interessiert: Pestalozzi gilt heute nicht nur als Begründer der Volksschule und einer vertieften erzieherischen Haltung; er ist der Sucher nach dem Weg zur wahren Lebensgestaltung, den die Frage nach dem Wesen und der Bestimmung des Menschen bedrängt. Es sind neben den erzieherischen Problemen solche des wirtschaftlichen, des politischen und religiösen Lebens, die er in ihrem innern Zusammenhang zu erfassen versucht. Er wird zum Wahrheitssucher, der auch dem Menschen von heute Wesentliches zu sagen hat, wie zahlreiche Studien bezeugen.

Eng verbunden mit der Entwicklung der Gesamtausgabe ist der ehemalige Leiter des Pestalozzianums, Prof. Dr. H. Stettbacher. Die Förderung und Betreuung dieses bedeutungsvollen Werkes war ihm stets Herzenssache. Mit grosser Hingabe setzte er sich bei den zuständigen Behörden mit Eingaben und Berichten für die Finanzierung der noch herauszugebenden Bände ein. Durch die Bewilligung des erforderlichen hohen Kredites durfte auch Prof. Dr. H. Stettbacher, der seine ganze Lebensarbeit in den Dienst des grossen Zürchers Johann Heinrich Pestalozzi gestellt hat, die ihm gebührende Ehrung erfahren.

Ausstellungen

Die erste Ausstellung im Jahre 1958, «So erzieht der Kommunismus die Jugend», zeigte Dokumente aus der Ostzone Deutschlands. Bücher, Zeitungen, Photos und Propagandamaterial gaben in der direkten Sprache der kommunistischen Ideologie ein erschütterndes Bild von der Jugenderziehung in der DDR. Keine Gegenpropaganda hätte einen so hohen Wirkungsgrad erreichen können wie die vorliegenden kommunistischen Selbsterzeugnisse. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung vermittelte der frühere Leiter des Kultusministeriums von Weimar, J. Giesberths, Köln, einen von genauer Kenntnis zeugenden Einblick in «Erziehungsfragen aus Ost und West». Der tiefgreifende Unterschied zwischen den Bildungszielen vor und hinter dem Eisernen Vorhang wurde durch seinen Vortrag und einen anschliessenden Film eindrücklich belegt.

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich nahmen die Lehrerinnen dieser Schule die Gelegenheit wahr, durch eine Ausstellung und zahlreiche Veranstaltungen die Oeffentlichkeit über ihren Unterricht zu orientieren, Rechenschaft über das

Photo: G. Honegger

Photo: G. Honegger

bisher Erreichte abzulegen und durch Hinweise auf neue Ausbildungspläne zu zeigen, dass die noch junge Fortbildungsschule in steter Entwicklung begriffen ist. Mit Bild und Text, mit Lehrmitteln und vielfältigem Anschauungsmaterial gab die Ausstellung Einblick in die drei Hauptfächer Kochen, Hauswirtschaft, Nähen und Flicken. Beispiele aus städtischen und ländlichen Schulen zeigten, dass der Unterricht unpedantisch und interessant gestaltet werden kann. Ferner wurde anschaulich dargestellt, was für ein grosser Wert darauf gelegt wird, die Mädchen zu rationellem Haushalten zu erziehen und sie mit zeit-, kraft- und geldsparenden Arbeitstechniken vertraut zu machen. In wohlgelungener Form wurde ebenfalls auf die geistige und sittliche Fortbildung der Töchter und auf den staatsbürgerlichen Unterricht hingewiesen.

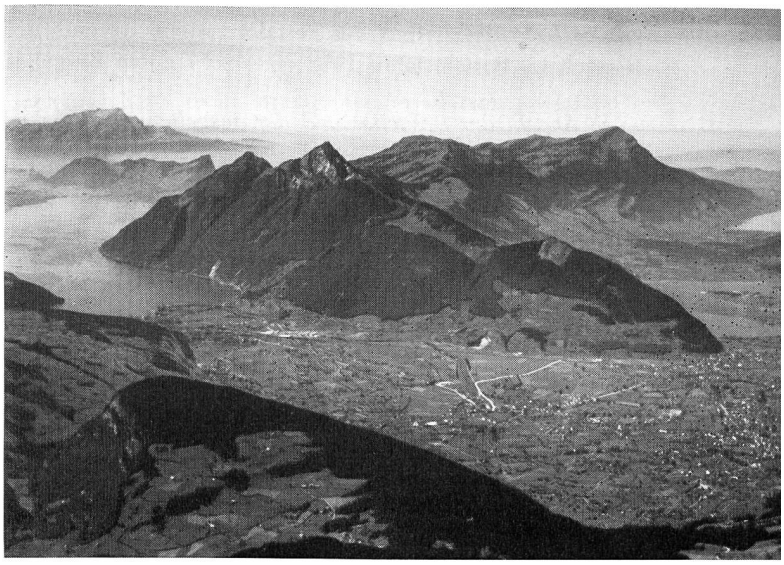
Im Verlaufe der Ausstellung wurden spezielle Veranstaltungen durchgeführt, in denen hauswirtschaftliche Aufgaben behandelt wurden, wie zum Beispiel «Blumenschmuck und Pflanzenpflege in unserem Heim», «Wir basteln für die Kleinen» usw. In einer kleinen Schrift, welche für die Ausstellungsbesucher herausgegeben wurde, nehmen neben Erziehungsdirektor Dr. E. Vaterlaus und Fortbildungsschulinspektor E. Oberholzer verschiedene Persönlichkeiten zu allgemeinen Problemen der Fortbildungsschule und der Erziehung und Bildung der jungen Töchter Stellung.

Den zahlreichen Hauswirtschaftslehrerinnen aus dem ganzen Kantonsgebiet, welche am Aufbau der Ausstellung und an den vielen Veranstaltungen mitwirkten, danken wir an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz nochmals bestens; ein besonderer Dank gebührt der initiativen Präsidentin der Konferenz der Hauswirtschaftslehrerinnen, Frl. G. Weilenmann, und dem Ausstellungsleiter, R. Walss, die wochenlang eine grosse Arbeitslast zu tragen hatten.

Dr. M. Simmen regte anlässlich des Druckes des 100. schweizerischen Schulwandbildes eine Ausstellung von sämtlichen bisher erschienenen Tafeln an. Sehr gerne ergriff das Pestalozzianum die Gelegenheit, um das SSW und dessen erfreuliche Entwicklung in Form einer Jubiläumsausstellung zu würdigen. Das SSW, herausgegeben von der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins, ist aus der vorzüglichen Zusammenarbeit des Staates als Förderer der Kunst, aus der Leistung von Malern von Rang und aus der Erfahrung und dem Wissen von Pädagogen verschiedener Stufen und Richtungen entstanden. Die Ausstellung hatte zum Ziele, der Presse, der Oeffentlichkeit und der Lehrerschaft einen thematischen Ueberblick über die ganze Sammlung zu geben. Die zahlreichen Entwürfe von Schulwandbildern, die ebenfalls zu besichtigen waren, vermochten interessante Aufschlüsse über den Werdegang des Werkes zu vermitteln. Im Ausstellungsführer, in dem Bundesrat Etter dem SSW die besten Glückwünsche für die bisherigen Leistungen entbietet, sind sämtliche Tafeln reproduziert. Das Pestalozzianum dankt Dr. M. Simmen bestens für seine Initiative und seine Mitarbeit an der Schulwandbilderausstellung.

Im Rahmen der Jugendbuchwoche, welche von der kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken zur Förderung des guten Jugendbuches vom 22. bis 30. November 1958 durchgeführt wurde, organisierte das Pestalozzianum im Neubau eine Jugendbuchausstellung. Auf zahlreichen Tischen waren über 300 Bücher aufgelegt. Bilder und Gegenstände aus der Druckerei veranschaulichten die Entstehung eines Buches vom Manuskript bis zum verkaufsfertigen Band, ferner waren einige Bildwände den Jugendschriftstellern und dem bekannten Illustrator F. Hoffmann gewidmet. Bei der Eröffnung der Ausstellung sprachen Stadtrat J. Baur, H. Zweidler, Präsident der städtischen Schulbibliothekare, und Dr. W. Klauser über einschlägige Fragen. Mit Dankbarkeit darf festgehalten werden, dass die Presse tatkräftig für die Ausstellung warb. Viele Väter, Mütter, Paten und Patinnen benützten die Gelegenheit — vor allem an den Sonntagen —, Bücher für Weihnachten auszusuchen.

Im Verlaufe der Ausstellung las an einem Nachmittag Gertrud Häusermann einer grossen Kinderschar aus eigenen Werken vor. Olga Meyer sprach an einem



Talkessel von Schwyz Photo: Swissair-Photo AG, Zürich

Photo: G. Honegger

Elternabend über das Jugendbuch und trug Abschnitte aus ihren beliebten Bänden vor. Ihre warm empfundenen Worte beeindruckten alle Zuhörer, von denen die meisten selbst schon mit den Jugendbüchern von Olga Meyer aufgewachsen waren. Dem Zürcher Buchhändlerverein und den Kollegen J. Haab und H. Zweidler, beides Mitglieder der Jugendbibliothekskommission des Pestalozzianums, gebührt für ihre Mitarbeit besten Dank.

Jugendbibliothek

Die Jugendbibliothek des Pestalozzianums erfreute sich auch im Berichtsjahre 1958 eines sehr guten Besuches.

a) *Anzahl der Besucher und der ausgeliehenen Bücher:*

Januar	1822	Besucher	4947	ausgeliehene	Bücher
Februar	1737	»	4768	»	»
März	1219	»	3198	»	»
April	1725	»	4693	»	»
Mai	1722	»	4706	»	»
Juni	1687	»	4463	»	»
Juli	1320	»	3538	»	»
August	1311	»	3592	»	»
September	1838	»	4954	»	»
Oktober	1967	»	5350	»	»
November	1912	»	5217	»	»
Dezember	1389	»	3814	»	»
1958	19649	Besucher	53240	ausgeliehene	Bücher
1957	21022	»	56749	»	»

b) *Herkunft der Mitglieder der Jugendbibliothek nach Stadtkreisen:*

	1958	1957
Kreis 1	14	20
» 2	178	145
» 3	155	150
» 4	66	75
» 5	52	38
» 6	819	823
» 7	130	110
» 8	33	30
» 9	90	102
» 10	395	389
» 11	22	34
Auswärtige	110	114
Total	2064	2030

c) *Alter der Mitglieder:*

Jahrgang	1940	5
»	1941	30
»	1942	107
»	1943	244
»	1944	321
»	1945	445
»	1946	334
»	1947	250
»	1948	187
»	1949	93
»	1950	38
»	1951	8
»	1952	2
Total		2064

Der kleine Rückgang der Besucherzahl ist darauf zurückzuführen, dass die Bibliothek im Gegensatz zum letzten Jahr wegen Revisionsarbeiten drei Wochen lang geschlossen war. Die Bibliothek zählte am Ende des Jahres 1958 total 7775 Bände.

Eine grosse Zahl in- und ausländischer Gäste liess sich über den Betrieb und die Einrichtung unserer Jugendbibliothek orientieren. Es ist zu hoffen, dass auch weiterhin noch manche Jugendbibliothek geschaffen wird, sind doch alle unsere bisherigen Erfahrungen sehr ermutigend und erfreulich.

Internationales Institut zum Studium der Jugendzeichnung

Ueber die Tätigkeit des Internationalen Instituts zum Studium der Jugendzeichnung berichtet Kollege J. Weidmann:

«Für die Société internationale pour l'éducation artistique (INSEA), die im Auftrag der Unesco eine Bibliographie des Zeichenunterrichts und der Kunsterziehung aller Länder herausgab, stellte das I.I.J. die seit 1940 in der Schweiz erschienenen Fachwerke zusammen. (Diese

Aufstellung ist die Fortsetzung eines Verzeichnisses der gesamten schweizerischen Zeichenliteratur von 1900 bis 1940, die das I.I.J. früher im Auftrag der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer verfasst hat.)

In der Sondernummer ‚Schweiz' der Zeitschrift ‚Pelikan', die von der Firma Günther Wagner in Hannover herausgegeben wird, erschien eine geschichtliche Zusammenfassung der Tätigkeit des I.I.J. seit der Gründung im Jahre 1931. Der gleichen Firma wurde eine Anzahl Originalzeichnungen für die farbige Reproduktion zur Verfügung gestellt.

Unser Institut beteiligte sich mit grösseren Kollektionen an Ausstellungen in Los Angeles (Kalifornien) und Boston (USA).

Von den Auskünften, die das I.I.J. während des vergangenen Jahres erteilte, seien folgende erwähnt:

1. Richtlinien und praktische Ratschläge zur Anlage einer nationalen Sammlung von Kinderzeichnungen in Szczesin (Polen). 2. Studienmaterial für die Dissertation einer Studentin im Staate Idaho (USA). 3. Ein ausführlicher Bericht über die Geschichte der Internationalen Vereinigung für Zeichen- und Kunstunterricht für die Universität New York.

Am X. Internationalen Kongress der FEA in Basel hielt der Leiter des I.I.J. ein Referat über das Thema ‚Die Assoziation als Quelle schöpferischer Gestaltung', wobei viele Originalzeichnungen aus dem I.I.J. vorgelegt wurden.

Schenkungen von Kinderzeichnungen gingen ein von:

Miss Wyatt Stayt, Department of Education, Durban (Südafrika);

Direktion der Public and High Schools von Glen Falls (USA);

Peter Erzinger, Lehrer, Ried-Wald;

Robert Brigati, Lehrer, Zürich;

Prof. Ramon Vallès, Barcelona;

Prof. Dr. Hofmann, Pädagogisches Institut der Stadt Wien.»

Beratungsstelle für das Schul- und Jugendtheater

G. Huonker, der Leiter der Beratungsstelle für das Schul- und Jugendtheater des Pestalozzianums, teilt mit:

«Wie in den Vorjahren standen die sieben Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft an den Samstagen des Winterhalbjahres Schülern, Lehrern, Jugendgruppenleitern und andern Ratsuchenden im Beratungszimmer des Pestalozzianums zur Auskunft über alle Fragen des Schul- und Jugendtheaters zur Verfügung. Im Herbst 1958 konnten wir einen rund 60 Titel umfassenden Nachtrag zum ‚Spielberater' herausgeben, vom Verlag Sauerländer wiederum sorgfältig betreut. Im Rahmen der Jugendbuchwoche liess sich das Schulkapitel Affoltern durch ein Referat und vorzügliche Spielproben verschiedener Schulklassen mit den Problemen des Schulspiels vertraut machen. Während wir auf der einen Seite mit Freude feststellen, dass alljährlich in vielen Schulklassen und Jugendgruppen das wertvolle Schul- und Jugendspiel gepflegt wird, müssen wir anderseits unsere Enttäuschung bekennen, dass die schweizerischen Verleger — mit verschwindenden Ausnahmen — nur ganz wenige Schultheatertexte herausbringen, so dass wir zwangsläufig immer stärker auf die sehr reiche deutsche Produktion greifen müssen.»

Wir danken G. Huonker und seinen Mitarbeitern für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft und ihre Aufklärungsarbeit im Dienste des Schul- und Jugendtheaters und hoffen, dass dieses stets in weitern Kreisen mit Freude aufgenommen wird.

*

Die *Verwaltung* des Pestalozzianums erforderte im Berichtsjahr umfangreiche Arbeiten. Seit der letzten Subventionserhöhung im Jahre 1957 ist das Personal des Pestalozzianums (zehn Personen in vollamtlicher Stellung) hinsichtlich Besoldung und Sozialleistungen demjenigen der Stadt Zürich gleichgestellt. Am 20. Januar 1958 beschloss der Gemeinderat der Stadt Zürich, mit Rücksicht auf die weitere Teuerung der Lebenshaltungskosten, die Bezüge des städtischen Personals um 5 % zu erhöhen. Gleichzeitig gewährte er eine einmalige Zulage von Fr. 250.— für verheiratete und Fr. 200.— für alleinstehende, vollbeschäftigte Arbeitnehmer. Um die bisherige Gleichstellung seines Personals mit demjenigen der Stadt erhalten zu können, sah sich das Pestalozzianum genötigt, Kanton und Stadt Zürich um die entsprechende Erhöhung ihrer bisherigen jährlichen Leistungen zu ersuchen.

Die Beiträge an das Pestalozzianum dienten seit 1948 in erster Linie zur Verbesserung der Anstellungsbedingungen des Personals und im übrigen zur Erweiterung des Tätigkeitsgebietes durch die Neuschaffung der Pädagogischen Arbeitsstelle und der Jugendbibliothek. Die laufenden Sachausgaben des Betriebes dagegen mussten, trotz namhafter Verteuerung in diesem Zeitraum, in sparsamster Haushaltung aus den restlichen Mitteln gedeckt werden. Heute kann, wenn die wünschenswerte Leistungsfähigkeit des Instituts gewährleistet werden soll, die Erhöhung auch der Kredite für Sachausgaben nicht mehr weiter hinausgeschoben werden.

Die im Dezember 1954 geschaffene Freihandbibliothek für die stadtzürcherische Jugend wurde — wie bereits erwähnt — auch im Jahre 1958 sehr stark benützt. Aus den bisherigen Mitteln konnten und können weiterhin neue Bücher angeschafft werden. Der gegenwärtige Kredit von Fr. 1500.— für den Unterhalt der Bücher, das heisst für Buchbinderarbeiten, reicht dagegen nicht mehr aus. Eine Erhöhung um weitere Fr. 1500.— ist deshalb unumgänglich geworden.

Für die Pädagogische Arbeitsstelle sind, wie die Erfahrung zeigt, die bisher gewährten finanziellen Mittel im Hinblick auf die weitere Tätigkeit ungenügend; vor allem für die Drucklegung der Ergebnisse ist der jährliche Beitrag zu klein. Es wurde deshalb um eine Er-

höhung der Subvention im Betrage von Fr. 5000.— nachgesucht.

Seit über 20 Jahren konnte für die periodischen Ausstellungen nur ein jährlicher ordentlicher Kredit von Fr. 6000.— zur Verfügung gestellt werden. Für durchschnittlich zwei oder drei Ausstellungen im Jahr reichte jedoch diese Summe seit längerer Zeit bei weitem nicht mehr aus. Man sah sich deshalb genötigt, die Behörden immer wieder um besondere Teilkredite zu ersuchen. Dieser unbefriedigende Zustand kann behoben werden durch eine dauernde zusätzliche jährliche Zuwendung von Fr. 9000.—. Verglichen mit den jährlichen Krediten, welche zum Beispiel das Kunstgewerbemuseum für seine Ausstellungen aussetzen kann, dürfen die Mittel des Pestalozzianums immer noch als sehr bescheiden bezeichnet werden.

Eine dauernde Ueberprüfung der Bücherbestände durch Fachleute lässt erkennen, dass heute in verschiedenen Gebieten noch Lücken bestehen, die mangels Mittel bisher nicht geschlossen werden konnten. Für diesen Nachholbedarf an Neuerscheinungen und für den Unterhalt der vorhandenen Bestände müssen in den nächsten Jahren grössere Summen aufgewendet werden. Seit 1948 beanspruchte die Bibliothek durchschnittlich ein jährliches Minimum von rund Fr. 14000.—. Ein zusätzlicher jährlicher Kredit von Fr. 5000.— wird es erlauben, die Bibliothek für eine Reihe von Jahren wieder zeitgemäss aufzufüllen und zu pflegen.

Der Unterhalt der Schulwandbilder, die begreiflicherweise im Ausleihverkehr stark abgenützt werden, erfordert immer wieder beträchtliche Mittel. Es besteht ferner die Absicht, in den nächsten Jahren die notwendige Modernisierung und Ergänzung der gesamten Bildersammlung durchzuführen. Mit der Erhöhung des jährlichen Kredites um Fr. 800.— wird es möglich sein, die Sammlung voll leistungsfähig herzustellen.

Die Verknappung der Kredite für Sachausgaben in den letzten Jahren verunmöglichte es, das Mobilar und die übrigen betrieblichen Einrichtungen ausreichend zu unterhalten und notwendige Neuanschaffungen vorzunehmen. So sind für die Bibliothek neue Büchergestelle dringend notwendig; der entsprechende Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 10000.—. Mit einem jährlichen Kredit von Fr. 2000.— dürfte, bei bescheidenen Anforderungen, den laufenden Bedürfnissen auf diesem Sektor entsprochen werden können.

Die frühere tatkräftige Unterstützung des Pestalozzianums durch die kantonalen und städtischen Behörden darf wohl auch als Ausdruck der öffentlichen Anerkennung seiner Leistungen gewertet werden. Die Mitglieder der Stiftungskommission, die Leitung und die Mitarbeiter danken den Behörden von Kanton und Stadt Zürich für die bisherige sowie zum voraus auch für eine allfällige neue Hilfe und fühlen sich durch sie verpflichtet.

Abschliessend sei mir gestattet, allen Mitarbeitern und Freunden des Pestalozzianums, die durch ihren Jahresbeitrag die Tätigkeit fördern helfen, den herzlichen Dank auszusprechen.

Der Berichterstatter: *H. Wymann*

Mitgliederbestand

des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1958	2847	385	3232
1. Januar 1959	2836	386	3222
Abnahme pro 1958	11	+ 1	10

Im Jahre 1958 traten 202 Mitglieder dem Verein bei. Durch Tod, Austritt und Streichung wegen Nichtbezahlung des Beitrages verloren wir 212 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 20 Jahren

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1939	1463	272	1735
Bestand am 1. Januar 1959	2836	386	3222
Zunahme	1373	114	1487

Ausleihverkehr 1958

	Bezüger	Kanton Zürich			Andere Kantone	
	Total	Bücher	Jugendbücher	Bilder	Bücher	Bilder
Januar	3683	1753	4947	2423	492	979
Februar	2688	1486	4768	2814	436	1148
März	2435	1392	3198	2340	334	959
April	2510	1414	4693	722	348	727
Mai	2542	1526	4706	1678	458	408
Juni	3179	1567	4463	2575	393	426
Juli	1934	1215	3538	1796	278	406
August	2000	1272	3592	1320	452	269
September	2825	1342	4954	2964	479	770
Oktober	2884	1820	5350	2425	425	741
November	3148	1535	5217	3598	467	1225
Dezember	2304	1489	3814	2295	453	1184
	31132	17811	53240	26950	5015	9212

Besondere Uebersicht:

Bücherbezüge	76 066
Wand- und Lichtbilder	36 162
Total	112 228

Total der Neuanschaffungen von Büchern im Jahre 1958 im Wert von Fr. 20215.—

Pädagogik, Psychologie, Philosophie	228 Bücher
Unterricht, Methodik	140 Bücher
Fachgebiete	487 Bücher
Belletristik	128 Bücher
Jugendliteratur	641 Bücher
Pestalozziana	6 Bücher
Gewerbliche Abteilung	14 Bücher
Hauswirtschaftliche Abteilung	35 Bücher
Total	1679 Bücher

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 7. März sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 8.—.

Psychologie, Pädagogik

Baar, Edeltraud. Schulreife-Entwicklungshilfe. Bericht über einen fünfjährigen Versuch mit 1670 Kindern in den Uebergangsgruppen der Normalkindergärten sowie in den Sonderkindergärten der Stadt Wien. mTaf. u. Tab. 175 S. VIII D 658.

Bühler, Charlotte u. Lotte Schenk-Danzinger. Kindheitsprobleme und der Lehrer. mAbb. 333 S. VIII D 652.

Buytendijk, F. J. J. Mensch und Tier. Beitr. zur vergleichenden Psychologie. 136 S. VIII D 655.

Formen, moderne, der Jugendbildung. Literatur — Film — Radio — Fernsehen. 200 S. VIII C 382.

Franzen, Erich. Testpsychologie. Persönlichkeits- u. Charaktertests. mAbb. 174 S. VIII D 664.

Hassenstein, Dieter. Der Mensch und seine Umwelt. Sendereihe des hessischen Rundfunks. 175 S. VIII D 656.

Hollander, Walther v. Nur für Erwachsene — und solche, die es werden müssen. 11 Zeichn. 104 S. VIII D 653.

Jaeger, Marc A. Relativitätstheorie des Menschengeistes. Versuch einer systematischen Psychologie. 2 Taf. 404 S. VIII D 661.

Kappeler, Ernst. Ich finde meinen Weg. Gespräche mit jungen Menschen. mZeichn. 160 S. VIII C 383.

Kern, Erwin. Theorie und Praxis eines ganzheitlichen Sprachunterrichts für das gehörgeschädigte Kind. mAbb. 265 S. VIII S 362.

Kirchhoff, Hans u. Bernhard Pietrowicz. Konzentrationsschwache Kinder. Diskussion der Arbeitsgemeinschaft Schulpsychologie im Berufsverband deutscher Psychologen. 208 S. (Psychologische Praxis). VII 7667, 24.

Mead, Margaret. Mann und Weib. Das Verhältnis der Geschlechter in einer sich wandelnden Welt. 280 S. VIII D 654.

Meili, Richard. Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. 3.° A. mTaf. u. Fig. 448 S. VIII D 307 c.

Morin, Edgar. Der Mensch und das Kino. Anthropologische Untersuchung. 247 S. VIII D 657.

Osann, Christiane. Friedrich Fröbel. Lebensbild eines Menschenerziehers. 145 S. VIII W 452.

Potempa, P. Rudolf. Persönlichkeit und Religiosität. Versuch einer psychologischen Schau. 116 S. VIII D 660.

Riemkasten, Felix. Das Geheimnis der Stille. Der einzige Weg zur Konzentration u. Meditation. 2. A. 130 S. VIII D 659 b.

Philosophie, Religion

Benoit, Hubert. Die hohe Lehre. Der Zen-Buddhismus als Grundlage psychologischer Betrachtungen. mFig. 240 S. VIII D 663.

Blumhardt, Christoph. Christus in der Welt. Brief an Richard Wilhelm. mHs. 263 S. VIII F 293.

Cocteau, Jean. Die Schwierigkeit, zu sein. 268 S. VIII E 535.

Ellul, Jacques. Leben als moderner Mensch. 116 S. VIII F 290.

Häberlin, Paul. Leben und Lebensform. Prolegomena zu einer universalen Biologie. 221 S. VIII E 532.

Glockner, Hermann. Die europäische Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart. 1184 S. (Reclam). VII 1107, 235.

Heimeran, Marta. Von der Religion des kleinen Kindes. 150 S. VIII F 296.

Holz, Hans Heinz. Leibniz. 164 S. VIII E 536.

Hurwitz, Siegmund. Die Gestalt des sterbenden Messias. Religionspsychol. Aspekte der jüdischen Apokalyptik. 238 S. VIII D 662.

James, E. O. Das Priestertum. Wesen u. Funktion. Vergleichende u. anthropologische Studie. 388 S. VIII F 289.

Kerényi, Karl. Die Heroen der Griechen. 80 Taf. 476 S. VIII F 298.

Kraemer, Hendrik. Die Kommunikation des christlichen Glaubens. 104 S. VIII F 294.

Mayer, Ernst. Kritik des Nihilismus. 476 S. VIII E 534.

Moser, Simon. Metaphysik einst und jetzt. Kritische Untersuchungen zu Begriff u. Ansatz der Ontologie. 294 S. VIII E 533.

Müller, Armin. Bios und Christentum. Wege zu einer «natürlichen» Offenbarung. 280 S. VIII F 292.

Picard, Max, zum 70. Geburtstag. (Hg. von Wilhelm Hausenstein u. Benno Reifenberg). 1 Portr. 203 S. VIII E 537.

Rich, Arthur. Christliche Existenz in der industriellen Welt. 184 S. VIII F 297.

Stückelberger, Hans Martin. Klarheit. Antworten auf Glaubensfragen des heutigen Menschen. 144 S. VIII F 295.

Szczesny, Gerhard. Die Zukunft des Unglaubens. Zeitgemässe Betrachtungen eines Nichtchristen. 220 S. VIII F 291.

Thulin, Oskar. Martin Luther. Sein Leben in Bildern u. Zeitdokumenten. 71 Taf. u. Abb. 116 S. VIII W 450.

Belletristik

(Böttcher, Kurt). Kapriolen der Liebe. 33 nicht ganz sittsame Geschichten. mZeichn. 428 S. VIII A 2670.

Buck, Pearl S. Die verborgene Blume. 327 S. VIII A 2680.

Del Castillo, Michel. Elegie der Nacht. Dokumentarischer Roman. 260 S. VIII A 2665.

Forester, C. S. Hornblowers Flucht und Rückkehr. 260 S. VIII A 2668.

Green, Gerald. Abelman oder Der Zorn des Gerechten. 508 S. VIII A 2676.

Honegger, Kaspar. Bunte Blüten. Erzählungen NF. 317 S. VIII A 2302, 2.

Hoyle, Fred. Die schwarze Wolke. 272 S. VIII A 2671.

Kessler, Walter. Kleine Tour de Suisse. 96 S. VIII A 2681.

Lustig muss die Herberg sein. Schweizer Humor aus dem Nebelspalter. mZeichn. 95 S. VIII A 2682.

Mack, Lorenz. Die Brücke. 239 S. VIII A 2677.

Moravia, Alberto. Cesira. 395 S. VIII A 2669.

Olivier, Daria. In guten und in bösen Tagen. 368 S. VIII A 2675.

Reutimann, Hans. Inka Runa oder Das unnütze Leben. 125 S. VIII A 2674.

Saladin, Joseph. Engelstrasse 67. 262 S. VIII A 2679.

Söderholm, Margit. Sommer auf Hellesta. 300 S. VIII A 2678.

(Ulbrich, Rolf). Tschechische Erzähler. 443 S. VIII A 2673.

Volkmann-Leander, Richard v. Vom unsichtbaren Königreich. Märchen. 223 S. VIII B 704.

Geschichte, Kulturgeschichte, Politik

Lockhart, R. H. Bruce. Die beiden Revolutionen. Vom Zarismus zum Bolschewismus. 175 S. VIII G 1121.

Lutz, Gerhard. Volkskunde. Handbuch zur Gesch. ihrer Probleme. 236 S. VIII G 1122.

Madariaga, Salvador de. Rettet die Freiheit! (Ausgew. Aufsätze in der NZZ 1948—1957). Zeittaf. 258 S. VIII G 1120.

Mehnert, Klaus. Der Sowjetmensch. Versuch eines Porträts nach 12 Reisen in die Sowjetunion 1929—1957. 499 S. VIII G 1149.

Meyer, Karl. Weltgeschichte im Ueberblick. 452 S. VIII G 1146.

Muck, Otto H. Atlantis. Die Welt vor der Sintflut. (2.° A. von «Atlantis — gefunden»). mTaf. 507 S. VIII G 1123 b.

Nevins, Allan u. Henry Steele Commager. Kurze Geschichte der Vereinigten Staaten. mK. 599 S. VIII G 1118.

(Sardemann, Karl). Wie sie entkamen. Abenteuerliche u. denkwürdige Fluchten. 279 S. VIII G 1129.

Schicksalsfragen der Gegenwart. Handbuch politisch-historischer Bildung. Hg. vom Bundesministerium für Verteidigung. Bd. 2—3. 375/256 S. VIII G 1097, 2—3. VIII G 1097, 2—3.

Schoenbrun, David. Was ist los mit Frankreich? 320 S. VIII G 1124.

Suzuki, Daisetz Teitaro. Zen und die Kultur Japans. 151 S. VIII G 1116.

Taschenbuch, Zürcher, 1959. mTaf. 233 S. P V 1220, 1959.

Toynbee, Arnold J. Der Gang der Weltgeschichte. Bd. 2: Kulturen im Uebergang. 416 S. VIII G 583, 2.

Treue, Wilhelm. Deutsche Geschichte. Von den Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. 800 S. (Kröners Taschenausg.). VII 1812, 47.

Vögeli, Alfred. Nussbaumen 858—1958. Ein Gang durch seine Gesch. mAbb. 157 S. VIII G 1128.

Allgemeine Naturwissenschaften, Physik, Technik

Braun, Wernher von. Start in den Weltraum. Ein Buch über Raketen, Satelliten u. Raumfahrzeuge. mAbb. 320 S. VIII R 129.

Broda, Engelbert u. Thomas Schönfeld. Die technischen Anwendungen der Radioaktivität. 2.° A. mAbb. 313 S. VIII R 127 b.

Elektronengehirn, das. Theorie u. Praxis der Automation. 12 Beitr. führender amerik. Wissenschaftler. mAbb. 222 S. VIII N 213.

Gartmann, Heinz. Künstliche Satelliten. mAbb. 78 S. (Kosmos-Bibl.). VII 6, 218.

Harrison, Georg Russel. Was der Mensch zu sein vermag. Das Leben im Zeitalter der Wissenschaft. 312 S. VIII N 212.

Hartmann, Georges. Die Automation und unsere Zukunft. Wer morgen bestehen will, muss heute wissen, um was es geht. mTaf. u. Graphiken. 204 S. VIII N 214.

Humboldt, Alexander von. Kosmische Naturbetrachtung. Sein Werk im Grundriss. 1 Portr. 422 S. (Kröners Taschenausg.). VII 1812, 45.

Krüger, Karl. Ingenieure bauen die Welt. Erdumfassende natürliche Raumplanung. Photos, K. u. Zeichn. 462 S. VIII N 219.

Melsen, A. G. M. van. Atom — gestern und heute. Gesch. des Atombegriffs von der Antike bis zur Gegenwart. 315 S. VIII R 126.

Pollock, Friedrich. Automation. Materialien zur Beurteilung der ökonomischen u. sozialen Folgen. mTaf. u. Abb. 318 S. VIII N 215.

Spülbeck, Otto. Der Christ und das Weltbild der modernen Naturwissenschaft. 7 Vorträge über Grenzfragen aus Physik u. Biologie. 4.° A. 7 Taf. u. 12 Abb. 270 S. VIII N 217 d.

Theiler, Carl R. Männer und Moleküle. Vom Werden — Wissen — Wirken der Chemie. mTaf. u. Fig. 203 S. VIII R 130.

Theimer, Walter. Forschung von heute. mTaf. 102 S. (Dalp-Taschenbücher). VII 7770, 342.

Walter, Emil J. Soziale Grundlagen der Entwicklung der Naturwissenschaften in der alten Schweiz. 8 Taf. 383 S. VIII N 223.

Weizsäcker, Carl Friedrich von. Atomenergie und Atomzeitalter. 12 Vorlesungen. 165 S. VIII R 128.

Wetter, Gustav A. Philosophie und Naturwissenschaft in der Sowjetunion. 195 S. VIII N 216.

Wyss, Walter v. Charles Darwin. Ein Forscherleben. mTaf. u. Abb. 357 S. VIII W 446.

Zischka, Anton. Befreite Energie. Der Menschheitskampf um die Nutzung der Naturkräfte. 359 S. VIII N 191.

— Vom Tretrad zur Atomenergie. Wie Energie die Welt verändert. 32 Taf., Abb., K. u. Tab. 397 S. VIII N 221.

Biologie, Botanik, Zoologie

Bollow, Hermann. Welcher Schädling ist das? 3: Vorrats-, Material-, Haus- u. Gesundheitsschädlinge. 8 Farbtaf. u. 335 Abb. 178 S. (Kosmos-Naturführer). VII 7763, 26.

Bromfield, Louis. Von Tieren und anderen Leuten. mZeichn. 233 S. VIII P 290.

Bühler, Walter. Kennst du mich? mZeichn. 112 S. VIII P 298.

Butler, Colin G. Die Honigbiene. 47 Photos. 200 S. VIII P 296.

Disney, Walt. Afrikanische Löwen. Nach dem Film beschrieben von James Algar. Farbphotos. 108 S. VIII P 295.

Doering, Harald [u.] Erich Hornsmann. Der Wald ist voller Wunder. Photogr. 115 S. VIII N 220.

Frank, Morris u. Blake Clark. Buddys Augen sahen für mich. Die Gesch. der deutschen Schäferhündin, die den Blinden Amerikas die Welt erschloss. 10 Taf. 135 S. VIII P 292.

Hoffmann, Lieselotte. Ihr Herz schlug für das Tier. Bedeutende Menschen als Fürsprecher der Tiere. mPortr. 189 S. VIII P 301.

Janus, Horst. Unsere Schnecken und Muscheln. 250 Abb. u. Taf., Zeichn. 124 S. (Kosmos-Naturführer). VII 7763, 32.

Keller, Hans E. Bäume. Natur u. Erlebnis. Kleines Baumbuch für Schule u. Haus. mTaf. u. Abb. 127 S. VIII O 86.

Kuhlemann, Peter. Nesthocker — Weltwanderer. Ein Buch von einsamen Inseln, wandernden Vögeln u. Flug u. Fahrt über Land u. Meer. mTaf., Abb. u. K. 138 S. VIII P 303.

Long, William J. Geheimnisse der Tierwelt. Beobachtungen eines Naturfreundes. 20 Zeichn. u. 16 Aufnahmen. 196 S. VIII P 293.

Marquardt, Hans. Natürliche und künstliche Erbänderungen. Probleme der Mutationsforschung. mAbb. 177 S. VIII N 200.

Nicol, Hugh. Der Mensch und die Mikroben. mAbb. 227 S. VIII N 218.

Römpp, Hermann. Wuchsstoffe. mAbb. 78 S. (Kosmos-Bibl.). VII 6, 219.

Schröpfer, Ernst. Tiere der Heimat. 107 Aufnahmen. 90 S. VIII P 297.

Sielmann, Heinz. Das Jahr mit den Spechten. 57 Abb. u. 4 Farbtaf. 156 S. VIII P 302.

Steen, Hans. Grosse Liebe für die Katz. 80 Photos u. 32 Zeichn. 200 S. VIII P 294.

Tinbergen, N. Instinktlehre. Vergleichende Forschung angeborenen Verhaltens. 2. A. 130 Abb. 256 S. VIII P 289 b.

— Die Welt der Silbermöwe. Untersuchung des Sozialverhaltens von Vögeln. 51 Abb., 58 Zeichn. u. Diagramme. 279 S. VIII P 291.

Zänkert, A. u. L. Ertappt — geschnappt. Tiere in Wort u. Bild. 51 Photos. 116 S. VIII P 300.

Medizin

Auerbach, Charlotte. Gefährdete Generationen. Erbgesundheit im Atomzeitalter. 63 Abb. 113 S. VIII M 140.

Bedrohung, die, unserer Gesundheit. Vortragsreihe. Beitr. von Karl-Heinrich Bauer, Hermann Druckrey, Fritz Eichholtz ... 164 S. (Kröners Taschenausg.). VII 1812, 33.

Binswanger, Ludwig. Schizophrenie. 498 S. VIII M 143.

Bleuler, Eugen. Lehrbuch der Psychiatrie. 9.° A. 86 Abb. 583 S. VII 5288 i.

Bodenheimer, A. R. Erlebnisgestaltung. Darstellung eines Verfahrens zur Psychotherapie von Psychosen. 191 S. VIII M 142.

Cutolo, S. R. Das Haus der tausend Aerzte. Bellevue-Hospital New York. 288 S. VIII M 147.

Dennig, H. Aerzte sprechen zu dir. 424 S. VIII M 128.

Ehrhardt H., D. Ploog, H. Stutte. Psychiatrie und Gesellschaft. Ergebnisse u. Probleme der Sozialpsychiatrie. 320 S. VIII M 144.

Redaktion: Hans Wymann